

Mit der Stimme tanzen, sehen und hören

Die nächste Carte Blanche in der Dampfzentrale geht an Franziska Baumann. Die Sängerin, Vokalperformerin und Komponistin erweitert die Möglichkeiten der Stimme mithilfe ihrer Vorstellungskraft. In ihrem neusten Projekt spielen die Stadt Kairo und der Gletscher Tsanfleuron eine wichtige Rolle.

Franziska Baumann nur als Sängerin zu bezeichnen, wäre eine Untertreibung. Die Klangperformerin lotet mit ihrem Stimmorgan die Grenzen des Machbaren aus. Manchmal entlockt die zierliche Frau ihrer Kehle Töne, von denen man gar nicht wusste, dass es sie überhaupt gibt. Die Grenzen einer Stimme seien nicht nur anatomisch festgelegt, sagt Baumann dazu, sondern

auch durch mangelnde Vorstellungskraft beschränkt.

Gegen diese Beschränkungen setzt sie verschiedene Vokaltechniken ein, was zu ihrem akustischen Markenzeichen geworden ist, und erweitert laufend das Potenzial ihrer Stimme. Dabei lässt sie sich auch von Geräuschen aus der Natur und dem Alltag inspirieren und ergänzt ihre Performances oft um Klänge, die

sie mit den Mitteln der elektronischen Musik live erzeugt. Was Gesang und Stimme für sie alles ist und kann, zeigt Baumann in der Dampfzentrale an zwei Abenden mit drei verschiedenen Formationen.

Kontrast von Dichte und Leere

In der Stimmszenierung «Tsanfleuron – Seeing the Voice, Hearing the Body» arbeitet Baumann zusammen mit der Videokünstlerin Claudia Brieske und der Regisseurin Angela Bürger. «Wir wollen zeigen, wie sich das Bild durch das Akustische und wie sich das

Akustische durch das Visuelle verändert», erläutert Baumann die Idee des Projekts.

Zuerst suchten Baumann und Brieske einen Ort der Leere in der Natur und wurden auf dem Gletscher Tsanfleuron im Wallis fündig. An diesem Ort der «visuellen und akustischen Leere» machten die Künstlerinnen ihre ersten Aufnahmen.

Der leeren Weite des Gletschers stellen sie die Dichte Kairo gegenüber. Die Bild- und Tonaufnahmen dieser gegensätzlichen Orte fliessen in die Klangperformance ein. Zu hören sind Menschen, die Baumann auf offener Strasse ein Lied vorsangen oder Gespräche über die Stimme in Arabisch. Sie selbst ist auf der Bühne als Sängerin und Live-Performerin Dreh- und Knotenpunkt. Mit der Dramaturgin Angela Bürger hat Baumann performative Gestiken zur Steuerung der Tonaufnahmen erarbeitet. Mittels eines Sensorhandschuhs lässt sich die Klangartikulation manipulieren.

Komposition und Improvisation

Wie in den meisten ihrer Projekte treffen auch in «Tsanfleuron» kompositorische auf improvisatorische Elemente. «Einige Stücke sind genau notiert. An anderen Stellen ist bloss die Atmosphäre, die Klanglichkeit oder die Dichte in der Musik festgelegt, womit ich dann im Moment auf der Bühne frei spielen kann», erklärt Baumann. Dieses Wechselspiel von Komposition und Improvisation ist es, was die Musikerin interessiert und fasziniert: «Die Verknüpfung von Präsenz, Interpretation und gleichzeitig Komposition ist für mich magisch.» Baumanns Wurzeln sind in der Klassik verortet. Nach der klassischen Ausbildung in Gesang und Querflöte wandte

sie sich aber mehr und mehr der Improvisation zu. «Ich hatte nach der Ausbildung zu viele eigene Ideen, als dass ich mich als Interpretin der klassischen Musik gesehen hätte», sagt sie.

Trainieren wie eine Tänzerin

Als Dozentin für Improvisation und Stimmperformance an der Hochschule der Künste in Bern gibt Baumann ihr Wissen und Können an die Studierenden weiter. Sie regt die Entdeckungslust an und lehrt die Techniken. Wichtig seien auch die Stimmpflege, die Stimmhygiene: «Alles, was man mit der Stimme beweglich halten kann, muss man trainieren, ähnlich wie ein Tänzer.»

Es ist nicht das einzige Mal im Gespräch, dass Baumann ihre Arbeit mit der einer Tänzerin vergleicht: «Die Arbeit mit der Stimme ist sehr viel körperlicher, direkter, emotionaler als beim Spielen eines Instruments.» Bewegung ist für Franziska Baumann ein zentrales Element. Deshalb ist das, was sie tut, auch nur in einer Live-Performance ganz zu erfassen.

Simone Tanner

////////////////////
Dampfzentrale, Bern

Fr., 19.2., 20 Uhr

«Tsanfleuron – Seeing the Voice, Hearing the Body»
Voices & Tides mit Franziska Baumann und Matthias Ziegler (Flöte, Bassflöte, Kontrabassflöte, Loops)

Sa., 20.2., 20 Uhr

«Tsanfleuron – Seeing the Voice, Hearing the Body»
Trio VOXLab mit Bruno Amstad, Franziska Baumann, Andreas Stahel

www.dampfzentrale.ch



Franziska Baumann setzt nicht nur auf verschiedene Vokaltechniken, sie greift auch zu handfesten Mitteln, um den Klang ihrer Stimme zu verändern.